

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.  
— Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 24.

Sonntag den 22. März

1857.

## Bekanntmachungen.

Winnenden.

Es soll hier eine Fortbildungsschule errichtet und darin ledigen Söhnen Unterricht im Zeichnen, gewerblichem und gewöhnlichem Rechnen, der Buchführung und anderen für den Gewerbsmann nothwendigen Kenntnissen erteilt werden. Diejenigen Söhne nun, welche an dieser zweckmäßigen Anstalt theilnehmen wollen, haben sich heute Sonntag, den 22. März, Vormittags um 11 Uhr in der obern Mädchenschule einzufinden. Eltern und Lehrmeister werden dabei ersucht ihre Söhne und Lehrlinge zum Besuch der Fortbildungsschule um so nachdrücklicher anzuhalten, als sie hiedurch das Wohl der Ihrigen am besten befördern können.

Der Kirchenkonvent.

## Anzeigen.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, seine sämtlichen Güter zu verkaufen:

- 2/3 Mrg. Acker in Kirchhofäckern.
- 2/3 Mrg. im Seizlesbrunnen oder Kreuzstein.
- 2/3 Mrg. 2 Mth. allda.
- 2/3 Mrg. 41 Mth. allda.
- 1/3 Mrg. 29 Mth. auf dem Mühlrein.

- 2/3 Mrg. 20 Mth. Weinberg im Schenkenberg.
- 2/3 Mrg. 40 Mth. Wiesen im Körnle.
- 2/3 Mrg. 8 Mth. in Kirchwiesen,
- 2/3 Mrg. 44 Mth. Baummiesen im Kazendörle.
- 2/3 Mrg. 16 Mth. Wiese beim Wöhr.

Liebhaber können täglich fest oder im Aufstreich Käufe mit ihm abschließen.

Den 17. März 1857.

Friedrich Steimbrenner Sattler.

## Blaubeurer - Rasen- Bleiche.

Für diese Bleichanstalt deren schöne und schonende Bleichart schon im vorigen Jahre alle Anerkennung derer gefunden die mir ihre Leinwand anvertrauten, besorge ich auch heuer wieder die Einsammlung von Leingeweben, Faden, etc. Ich sichere zum voraus reelle und billige Bedienung zu, und empfehle mich zu recht zahlreicher Uebergabe von Bleichgegenständen ergebenst

Gustav Gerhardt.

**Rechter peruanischer Guano**  
ist wieder angekommen und zu  
haben bei

Gustav Gerhardt.

## Heidenheimer- Bleiche.

Auf diese als vorzüglich anerkannte Bleiche  
übernimmt auch dieses Jahr sowohl Lein-  
wand als Garn und Faden zur sorgfältigsten  
Ausbleichung, und sieht zahlreichen Aufträgen  
entgegen.

Ernst Meyer.

W i n n e n d e n .

## Frish gewässerte Stockfische

sind wieder fortwährend zu haben bei

Ernst Meyer.

W i n n e n d e n .

## Sächsischer Kalk,

als vorzügliches Puzpulver für Silber  
Neusilber, Messing, Stahl Zink, und Blech  
ist wieder frisch angekommen, und empfehle  
zur geneigten Abnahme bestens

Ernst Meyer.

W i n n e n d e n .

Zur Besorgung von Bleichgegenständen  
auf die berühmte

## Mürtinger-Bleiche

empfehlst sich

Kaufmann Schwarz.

W i n n e n d e n .

## Frish gewässerte Stockfische

sind wieder fortwährend zu haben bei

Wilhelm Feuch t,  
Seifensieder.

W i n n e n d e n . Es sind sogleich 100 fl.  
und 200 fl. Pflegschaftsgeld auf gesetzliche  
Güterversicherung auszuleihen.

Von wem? sagt die

Redaction.

W i n n e n d e n . Es ist sogleich ein Bürger-  
stückchen zu verpachten.

Von wem? sagt die

Redaction.

W i n n e n d e n . Es ist ein Zimmer und An-  
theil an der Küche und Platz im Keller bis  
Georgii zu vermietthen im Drück'schen Hause.

Es ist ein noch fast ganz neuer Weißeng-  
kasten, eine Mehlsruhe und eine hahnische  
Waage, um einen billigen Preis dem Ver-  
kauf ausgesetzt.

Näheres sagt die Redaction.

W i n n e n d e n .

Der Unterzeichnete hat auf Georgii ein  
freundliches sehr gut heizbares Logis zu ver-  
mietthen.

Philipp Müller,  
Nothgerber.

E i n e E p i s o d e  
aus

## Kaiser Joseph dem II. und sein Hof.

Von Louise Mühlbach.

Der jüdische Banquier und seine Tochter.

Fortsetzung

Oh, rief Rachel erröthend, jetzt, mein Vater, habe  
ich wohl ein Recht zu sagen, daß Du in der Leb-  
haftigkeit Deines Gefühls übertreibst! Vorher  
durfte ich es nur denken, jetzt darf ich es sagen:  
Du gehst jetzt zu weit, mein Vater, zu weit im Tadeln

wie im Loben. Der Haß und die Liebe haben Deine sonst so klaren und tiefblickenden Augen ein wenig verblendet; Du unterschätzt die Christen, und überschätzt deine Tochter!

Ihr Vater zog sie in seine Arme und drückte ihr schönes Haupt zärtlich an seine Brust. Nein mein Kind, ich überschätze dich nicht, sagte er innig. Du bist wirklich schön reizend anmüthig und geistreich. Es ist nicht bloß mein Vaterauge und mein Vaterherz, das Dich dafür hält, sondern ganz Wien sagt es, ganz Wien spricht von der schönen Nabel, der Tochter des reichen Eskels Flies!

Still, mein Vater, still! Oder willst Du das Deine Tochter ein eitles hochmüthiges Geschöpf werde?

Ich will, daß meine Tochter sich ihres Werthes bewußt sei, und daß sie ihre Vorzüge gebrauchen lerne!

Gebrauchen? Und wozu? fragte Nabel verwundert.

Dazu, meine Tochter, daß Du das Glück Deines Vaters vollständig machst, und ihm hilfst seine Rache an den hochmüthigen stolzen Christen zu vollenden! Ob, mein Kind, du weißt es nicht, welch ein stolzes Gefühl befriedigter Rache mein ganzes Wesen durchglüht, wenn ich Dich sehe umschwärmt von Grafen und Baronen, die sich um dich drängen, und sich ehrfurchtsvoll bengen vor deiner Schönheit und den Millionen deines Vaters. Nabel, gebrauche Deine Schönheit und Deinen Geist, um zu machen, daß alle die vornehmen Herrn als deine überwundene Sklaven zu Deinen Füßen liegen, und dann schreite mit verächtlichem Fuß über sie hin, und gönne mir das Glück all' diesen demüthig werbenden zu sagen: »Meine Tochter ist eine Jüdin und will eine Jüdin bleiben, und niemals wird sie sich herablassen eines Christen Weib zu werden, denn sie verachtet die Christen wie ihr die Juden verachtet, wenn sie nicht reich sind.« — Gönne mir einen solchen Tag des Triumphes, meine Tochter, und dann fordere von mir was Du willst, ich will es Dir gewähren und sollte ich die Sterne vom Himmel herniederziehen!

Nabel antwortete nicht; ihr Haupt ruhte noch immer an ihres Vaters Brust; er sah nicht daß die Thränen in hellen Strömen aus ihren Augen

flossen, aber er fühlte, daß ein krampfhaftes Zittern ihre ganze Gestalt erschütterte, und mit einem Ausruf des Schreckens hob er sie empor und trug sie zum Divan hin. Sie ließ es geschehen, daß er sie sanft auf denselben niederdrückte, daß er sich neben sie setzte, und leise seinen Arm um ihren Nacken schlang um sie wieder an sein Herz zu ziehen.

Warum weinst Du, Nabel, fragte er leise und angstvoll. Sage mir, was bedeuten die Thränen! Ob Kind, reibe deinen Vater nicht zur Verzweiflung, sage mir, warum Du weinst?

Ich weine, weil das, was ich fürchte, jetzt als eine fürchterliche Wahrheit vor mir steht, flüsterte sie schluchzend. Ich weine, weil mein Vater, mein theurer, angebeteter Vater, seine Rache und seinen Haß mehr liebt, als sein einziges Kind, denn seinem Haß will er die Seele seines Kindes opfern, und um seiner Rache willen soll seine Tochter sich zu einer elenden Coquette erniedrigen, welche die Liebe, die Unschuld und die Tugend dem stolzen herzlosen Ruhm opfert: die elende Begier einiger armen verschuldeten Grafen und Barone erregt zu haben!

Ich sage Dir aber, fuhr sie fort, ihr Haupt rasch empor hebend, und ihren Vater mit blickenden Augen und glühenden Wangen anschauend, ich sage Dir, mein Vater und ich schwöre es Dir bei dem Andenken an meine Mutter, die uns dort droben erwartet, ich werde niemals mich solcher Coquetterie erniedrigen, und niemals soll es gesagt werden, daß Nabel in kaltem höhnischem Uebermuth Liebe zu erwecken suchte, ohne sie erwidern zu wollen! Ob, jetzt verstehe ich erst, weshalb du all' diesen Herrn erlaubtest in unser Haus zu kommen, jetzt begreife ich warum dieser hochmüthige Wüßling, vor dem meine Seele zurückschauert, und der sich in ganz Wien den Namen des Frauenverführers erworben hat, warum der Graf Liechtenstein Podstadky das Recht hat, sich Deiner Tochter zu nahen, und mir seine schlimme Gesellschaft aufzudrängen!

Fortsetzung folgt.

#### W e r s c h i e d e n e s.

— Alte Leute sind der Meinung: die ganze Natur sei anders geworden, es sei Alles nicht mehr wie früher. Die guten

Lente merken nicht, daß sie anders geworden sind, daß sie nicht mehr dieselben sind, wie früher. Die Welt ist uns nur, wie wir selbst sind, dem Trüben — trübe, dem Heitern — heiter, dem Jungen — jung, dem Alten — alt.

**Heilbronner Frucht-Preise**

vom 18 März 1857.

Waizen.	
Höchster Preis	18 fl. 24 fr.
Mittel-Preis	18 fl. 19 fr.
Nieder.-Preis	18 fl. 18 fr.
Kernen.	
Höchster Preis	18 fl. 30 fr.
Mittel-Preis	18 fl. — fr.
Nieder.-Preis	17 fl. — fr.

Roggen.	
Höchster Preis	11 fl. 6 fr.
Mittel-Preis	11 fl. 6 fr.
Nieder.-Preis	11 fl. 6 fr.
Gerste.	
Höchster Preis	11 fl. 48 fr.
Mittel-Preis	11 fl. 22 fr.
Nieder.-Preis	10 fl. — fr.
Dinkel.	
Höchster Preis	8 fl. 12 fr.
Mittel-Preis	7 fl. 38 fr.
Nieder.-Preis	6 fl. — fr.
Haber.	
Höchster Preis	6 fl. 12 fr.
Mittel-Preis	5 fl. 50 fr.
Nieder.-Preis	5 fl. 24 fr.

**Winnenden, Naturalien-Preise vom 19. März 1857.**

Getreide-Gattungen.	Unverkauft v. der letzten Schrane.	Neue Zufuhr.	Gesamt- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
— Dinkel	115	306%	421%	226%	195	1671	20
Haber.		66	66	61	5	399	16

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letztere Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch- schnitt Preis pr. Schfl		Mittel-Preis per Schfl.		Nied. Durch- schnitt. Preis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.		Der Preis ist gefallen per Schfl.		Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel,	7	31	7	23	7	13				18	Gewicht des Dinkels per Scheffel 167 Pfd.
Gerste, 1 Schfl.	12		11	12	10	40					
Waizen,	18		16	48							
Kernen, 1 Schfl.	17	12	16	48							
Haber,	7	30	6	33	5	30			11		
Roggen,	12	48	12	16							
Mischling,	12	48	12	24							
Einforn,											
Erbsen, 1 Sri.	2	8	2		1	48					
Linzen,	2	24	2	12	2						
Welschkorn,	1	48	1	44							
Ackerbohnen,	1	44	1	40	1	36					
Wicken,	1	8	1	4	1						
Butter 1 Pfund,		24		23							
8 Pfund Brod,		30 fr.									
1 Kreuzerweck 5½ Loth											

Nach der Brod-Portion vom 27 Februar.